

Kindergarten und Museum

Gemeinsames Projekt des Schlehenstein Kindergartens und des Geschichtsvereins



Viel zu entdecken gab es für die Kinder des Schlehenstein Kindergartens im Museum.

Zu einer besonderen Aktion hat der Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn e.V. die Kinder des Schlehenstein Kindergartens ins Museum eingeladen. Bei strahlendem Oktoberwetter konnte das Projekt zur Freude aller Beteiligten im Freien, rund um die Pfarrkirche und nah am Museum, stattfinden.

Passend zum Thema des Kindergartens „Unsere Familie“ sollten die Kinder erfahren, wie ihre (Ur)großeltern gelebt hatten. Das museumspädagogische Team hatte dazu fünf Mitmachstationen rund um die Pfarrkirche aufgebaut, die sich mit verschiedenen Themen befassen: Kleidung, Küche, Hygiene, Spielzeug und Handwerk. Aus dem reich gefüllten Depot des Museums hatten die Verantwortlichen geeignete Gegenstände ausgesucht und zum Anschauen, Anfassen und Ausprobieren für die Kinder bereitgestellt.

Die kleinen Besucher konnten in kleinen Gruppen unter anderem Kleidungsstücke anprobieren, Kaffee mahlen, ein Wählscheibentelefon bedienen und ausprobieren, wie in früherer Zeit die Holzböden mit Bohnerwachs zum Glänzen gebracht wurden. An einem Waschtisch durften sie ihre Hände waschen und die Nachtwäsche ihrer Vorfahren bestaunen. Ein Highlight war die Station mit den alten Spielzeugen; besonders die Puppenwagen und das alte Dreirad hatten es den Kindern angetan. Am letzten Stand durften die jungen Besucher mit Handbohrer und Säge hantieren und erfuhren so, dass (Haus-) Arbeit in früherer Zeit ohne elektrische Geräte recht mühsam war.

Als sechste Station machten die Kinder einen kurzen Rundgang im Museum Kösching.

Die Erzieherinnen des Kindergartens unter der Leitung von Sonja Götzhurzlmeier hatten die Kinder gut vorbereitet und den Vormittag hervorragend organisiert, sodass alle Beteiligten mit Freude und Begeisterung dabei waren und man sich am Ende einig war, dass dies nicht die letzte gemeinsame Aktion gewesen sein würde.

„Ohne Ehrenamtliche geht im Museum nichts“

Treffen der Museumsaufsichten im Museums Kösching

Traditionell lädt der Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Museum zu einem jährlichen Helfertreffen ein.

Das Köschinger Museum wurde 2001 eröffnet und wird seither von ehrenamtlichen Helfern betreut. „Von Anfang an waren es engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich bei der Betreuung des Museums einbrachten“, erinnerte sich der Ehrenvorsitzende Otto Frühmorgen an die Zeit der Planung und die ersten Jahre. Eine Gruppe von rund 20 Mitgliedern des Geschichtsvereins kümmert sich seither um die Ausstellungstücke in den Vitrinen, bereitet Sonderausstellungen vor, pflegt den Internetauftritt, das Archiv und das Depot, recherchiert zu Köschinger Themen, betreut Schulklassen und jugendliche Besucher und stellt sich als Aufsicht während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Nur durch diesen Dienst kann das Museum erfreulicher Weise an drei Tagen für Besucher geöffnet werden, am Mittwoch vormittags und an Donnerstagen und Sonn- und Feiertagen am Nachmittag.

Damit alle Mitarbeitenden aktuell informiert bleiben, lädt sie die Vorstandschaft des Geschichtsvereins einmal im Jahr zu einem Austausch ein.

Nach Begrüßungs- und Dankesworten des Vorsitzenden Friedrich Lenhardt machte Horst Laubmann, der für den Internetauftritt des Geschichtsvereins verantwortlich ist, auf eine Beobachtung aufmerksam, die er an den Kriegerdenkmälern in Kasing und Kösching gemacht hatte. Dort sind, was sehr ungewöhnlich ist, jeweils die Namen zweier Frauen vermerkt, die in den Jahren des 2. Weltkriegs ihr Leben verloren. Im Zuge seiner Recherche fand der Referent biographische Einzelheiten heraus und auch, dass alle vier Frauen entweder durch Bombenangriffe oder in Ausübung ihres Dienstes für das Deutsche Rote Kreuz ums Leben gekommen waren.

Laubmann hatte auch einen Ordner mit Fotos von Köschinger Abschlussklassen mitgebracht in der Hoffnung, dass Anwesende den einen oder die andere Schüler/in auf den Bildern benennen können. So entstanden lebhaft Diskussionen rund um die Erinnerungen der einzelnen Museumsmitarbeiter.

Neue Vitrine über Köschinger Schulgeschichte

Stefan Balassa, der Leiter des Museums, berichtete danach über Veränderungen im Museum und konnte dabei mit sichtlicher Freude die Fertigstellung einer neuen Vitrine bekannt geben, in der die Schulgeschichte von Kösching dargestellt ist. Manfred Heckl hatte dazu nach Vorgaben von Heimatpfleger Friedrich Lenhardt ein Konzept erarbeitet. Dieses wurde in unzähligen Arbeitsstunden von einem Team umgesetzt. Die Museumsaufsichten konnten sich gleich an Ort und Stelle von der gelungenen Arbeit überzeugen, die das Museum für Besucher wieder attraktiver macht.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden Waltraud und Hans Lickleder, die seit der Eröffnung des Museums als Sonntagsaufsichten gewirkt hatten, mit Dankesworten und einem kleinen Geschenk verabschiedet. Eine gemeinsame Brotzeit beschloss das Helfertreffen. „Mit dieser Mannschaft können wir beruhigt ins nächste Kalenderjahr gehen!“, meinte der Vorsitzende am Schluss.

Text und Bilder: Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn



Einige Museumsaufsichten vor der neuen Schulvitrine

Das Köschinger Fort Va

Militärischen Thema beim Stammtisch



Bild gemalt von Friedrich Lenhardt

Bei seinem historischen Stammtisch im November beschäftigte sich der Geschichtsvereins Kösching Kasing Bettbrunn mit dem Fort Va, einem Teil des äußeren Festungsgürtels der Bayerischen Landesfestung Ingolstadt, das auf dem Köschinger Weidhausberg errichtet worden war. Vor vollem Haus schlug Referent Willi Walther in seinem detaillierten Vortrag den Bogen von der Planung dieser Verteidigungsanlage bis in die Jetztzeit.

Wegen der Weiterentwicklung der Geschütztechnik war schon 1875 ein weiterer Ausbau der Festung Ingolstadt notwendig geworden. Das Köschinger Fort Va gehörte zu einem System von zwölf Forts und sieben kleineren Zwischenwerken rund um die Stadt. Es sollte gegen den Köschinger Forst zur Sicherung der Nordfront wirken. Ursprünglich als Artilleriefort zur Aufnahme von 22 Wallgeschützen vorgesehen, änderte sich die Planung auf zehn Geschütze, davon zwei in einem Panzerdrehturm der Gruson-Werke in Magdeburg.

Nach der Rayonsabsteckung 1875 erfolgte bis Ende 1879 der Grunderwerb. Gebaut wurde von Dezember 1879 bis Juli 1883. Eine Weiterentwicklung des Sprengstoffes führte zur sogenannten Brisanzgeschosskrise. Die Werke hielten der neuen Technik nicht stand. Ab Januar 1889 wurde das Köschinger Werk deshalb zum Infanteriefort umgebaut und wesentliche Teile mit einer Schicht aus Sand und Granitbeton verstärkt. Die Artillerie wurde größtenteils in Anschlussbatterien und ins zu armierende Gelände verlegt.

Der Bau schaffte zahlreiche Arbeitsplätze in der Region und wurde von Baufirmen aus Wesel und Wiesbaden durchgeführt.

Für das Fort Va wurden auch Kriegsstraßen angelegt. Eine davon führte vom Hauptlaboratorium über Unterhaunstatt und Desching zum Va. Auf Befehl der Amerikaner wurde das Fort Va nach dem Krieg gesprengt. Einige Besucherinnen und Besucher, darunter auch der Heimatpfleger und Vorsitzende des Geschichtsvereins Friedrich Lenhardt, erinnerten sich daran, dass das Trümmerfeld in ihrer Kindheit für sie wie ein Abenteuerspielplatz gewesen sei, besonders der Schlittenberg, dessen Abfahrt als „Die sieben Berge“ bekannt war. Aus den Ruinen wurde in mühsamer Handarbeit Baumaterial zum Bau von Häusern nach dem Zweiten Weltkrieg gewonnen.

Heute sind die Reste des Vorwerks überdeckt von Sporteinrichtungen, der Tennisanlage, dem Schützenheim, der Minigolfanlage und dem neuen Köschinger Bad, das direkt auf der südlichen Anschlussbatterie liegt. Im Sommer dieses Jahres hat der Geschichtsverein zusammen mit dem Förderverein der Festung Ingolstadt und der Gemeinde Kösching vor dem Hallenbad drei Tafeln mit detaillierten Informationen zur Geschichte des Forts Va und des Köschinger Bads aufgestellt.

Caritas

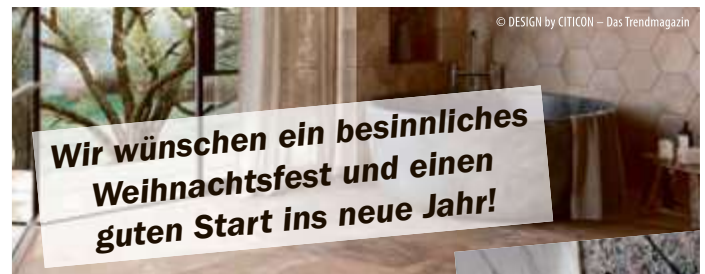


**Menschen zuhause würdig
pflegen, beraten und betreuen.**

*Wir wünschen Ihnen eine
besinnliche Adventszeit und
ein glückliches Weihnachtsfest!
Für Ihr entgegengebrachtes
Vertrauen möchten wir uns
sehr herzlich bedanken und
wünschen Ihnen ein gesundes
Neues Jahr.*



Caritas-Sozialstation Kösching e.V.
Schlehensteinstr. 2 a
85092 Kösching
Telefon 0 84 56/98 83-0



Ausstellung & Produktion
Frauenberger Weg 1, 91807 Solnhofen

Ausstellung
FLIESEN & NATURSTEINE
Edisonstr. 3, 85098 Großmehring (Interpark)
Telefon 09145-6020, info@demir-keramik.com
www.demir-keramik.com



DEMIR
KERAMIK & STEIN